

Herzlich Willkommen zu unserer gemeinsamen Aktion!

In diesem Jahr hat der Präventionsrat der Stadt Oldenburg entschieden, **den Fokus der heutigen Aktion auf Gewalt gegen Personen mit Beeinträchtigungen zu legen**. Das freut uns sehr, denn gerade auch dieser Personenkreis geht oftmals bei der Aufzählung des unendlichen Leids der vielen Betroffenen unter.

**Es ist bereits unvorstellbar, wie viele Mädchen und Frauen immer noch tagtäglich von sexualisierter und häuslicher Gewalt, Zwangsheirat, Genitalverstümmelung oder Zwangsprostitution betroffen sind. Und das sind keine Bagatelldelikte! Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist ein Verstoß gegen die Menschenrechte!**

Die Zeitschrift "Gehirn und Geist" zitiert eine Studie die ergab, dass Männer und Frauen weitgehend darüber übereinstimmen, welches Verhalten als übergriffig empfunden wird und welches nicht. Die bestehenden Probleme im Umgang seien daher weder mit Überempfindlichkeit noch mit Unwissenheit zu begründen.

**Männer sind keine triebgesteuerten „Opfer“ ihrer Sexualität und Frauen keine Verführerinnen, die ihre Reize zu kontrollieren haben.**

Doch heute möchte ich, wie gesagt auf eine Gruppe von Menschen eingehen, die besonders davon betroffen ist.

Das **EU-Parlament** geht davon aus, dass **80%** aller Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigung bereits Gewalt erlebt haben. Sie seien doppelt so häufig davon betroffen wie ihre nichtbehinderten Geschlechtsgenossinnen, und zwar von allen Formen der Gewalt.

Zu den **Tätern** gehören Verwandte genauso wie Pflegepersonal, aber auch Mitschüler, Mitbewohner oder Kollegen. Nach jetzigem Kenntnisstand geht die Gewalt überwiegend von Männern aus.

Männer, die die Grenzen der Betroffenen derart überschreiten, täten dies überwiegend bewusst - aus **Rücksichtslosigkeit, aus Feindseligkeit oder aus Machterhalt**.

Erschwerend kommt bei Übergriffen an diesen Frauen und Mädchen hinzu, dass sie zum einen meinen, auf die Täter, die oftmals auch für ihre Pflege zuständig sind, angewiesen zu sein, und zum anderen die Übergriffe meinen nicht beweisen zu können. Zudem werden die Folgen der Übergriffe von der Ärzteschaft nur selten erkannt, da man die blauen Flecken oder gar Brüche der Sturzgefahr der Betroffenen zuschreibt.

Auslöser für solche Übergriffe ist oftmals, dass die Intimgrenzen der Betroffenen nicht eingehalten werden. Gerade auch in den Einrichtungen der Behindertenhilfe können durch die Abhängigkeitsverhältnisse der Bewohnerinnen vom Personal, ihr oftmals geringes Selbstbewusstsein, sowie die immer noch mangelhafte Aufklärung, die Gefahr von Grenzverletzungen begünstigt sein.

Daher ist es an der Zeit, das Selbstbewusstsein dieser Frauen und Mädchen zu stärken und sie über Anlauf- und Beratungsstellen aufzuklären, damit sie nicht sich selbst überlassen werden.

**Unser Ziel muss es sein** ihnen ein selbstbestimmtes Leben, z. B. mit Persönlicher Assistenz zu ermöglichen, welches sie vor Grenzverletzungen schützen kann.

Deshalb begrüßen wir auch ausdrücklich die gesetzliche Forderung von **Frauenbeauftragten in den WfbM's**.

Doch auch in der häuslichen Pflege sind entsprechende Übergriffe nicht selten. Aus diesem Grund forderten bereits vor über 30 Jahren Frauen aus der „Selbstbestimmt Leben Bewegung“ eine freie Wahl ihres Pflegepersonals und vor allem das „Recht auf gleichgeschlechtliche Assistenz“.

**Lt. UN-Behindertenrechtskonvention steht uns dies seit 2008 zu**, was jedoch leider (noch) nicht im Bundesteilhabegesetz verankert ist.

Aber auch in „ganz normalen Familien“ haben Frauen mit Beeinträchtigt mit den gleichen Problemen zu kämpfen, wie Frauen ohne eine Behinderung. Auch sie können körperliche und/oder sexuelle Gewalt durch Beziehungspartner erleben, was nichts mit ihrer Pflege zu tun hat.

Für viele dieser Frauen gibt es kaum eine Möglichkeit Zuflucht in Frauenhäusern zu finden, da **nur 15 % der Häuser** in Deutschland auch behindertengerechte Zimmer vorweisen können.

- In ganz Deutschland gibt es lediglich **36 solcher Zimmer**, so dass nur **0,6 %** der betroffenen Frauen aufgenommen werden können!

**Dieser Missstand ist für sie, aber auch für ihre Kinder besonders gravierend und diskriminierend! Deshalb fordern wir eindringlich mehr behindertengerechte Unterkünfte in Frauenhäusern!**

Wir fordern kein Mitleid, sondern ausreichende Mittel!

Doch für **alle** betroffenen Frauen und Mädchen gilt, dass die Folgen der erfahrenen Gewaltakte für sie gravierend sind.

**Sie haben oftmals auf ihr ganzes Leben psychische und traumatische Auswirkungen.**

**Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist laut der Weltgesundheitsbehörde eines der größten Gesundheitsprobleme, manchmal sogar bis hin zum Tod!**

Diese Fakten sind unfassbar und man stellt sich die Frage, wie sie in unserer heutigen zivilisierten Zeit noch immer existieren können. Sie verstoßen eklatant gegen **den Artikel 1 unseres Grundgesetzes**: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ – wobei man nicht explizit hinzufügen müsste: „...**auch die Würde von Mädchen und Frauen, sowie all den anderen betroffenen Gruppen!**“

**Deshalb fordern wir eindringlich:**

Schluss mit der Gewalt gegen Mädchen und Frauen!

Schluss mit Unterdrückungen, psychischer, körperlicher und sexualisierter Gewalt, Schluss mit systematischer Abwertung, Demütigung, Ausgrenzung, Verleumdung, Schluss mit schweren Beleidigungen, mit Drohungen und Psychoterror!

**Ich wünsche mir eine Zeit, in der Veranstaltungen dieser Art überflüssig werden, in der Menschen sich solidarisch begegnen – in Respekt, in Achtung und Wertschätzung vor dem Leben des Anderen.**

Der Song von One Billion Rising heißt: „**Break the Chain**“, also „**Sprengt die Ketten.**“ Lasst uns danach tanzen! Macht alle mit, ob als Fußgänger, die wir „Fußis“ nennen, oder im Rolli, ob im Stehen oder Sitzen – denn tanzen kann jeder. Wir müssen dabei nicht perfekt sein, sondern uns mitreißen lassen von der Gemeinschaft und der Solidarität der Menschen, die heute auf der ganze Welt dabei sind.

Lasst uns tanzen **bis die Erde bebt**, bis durch unsere **Kraft** und unsere **Lebensfreude** all die Ketten gesprengt sind, die **uns noch gefangen halten.**

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**